



Großzügige Spende: Die Gruppe „Lebensfarben“ übergab den Erlös ihres Meditationskonzerts unter dem Motto „Frieden für diese Welt“ in Höhe von 800 Euro an die Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis. BILD: FEUERSTEIN

Gruppe „Lebensfarben“: Erlös aus dem Meditationskonzert in der Stadtkirche gespendet

800 Euro für die Lebenshilfe

„Frieden für diese Welt“: Unter diesem Motto stand das Meditationskonzert der Gruppe „Lebensfarben“ in der Stadtkirche St. Martin.

TAUBERBISCHOFSCHEIM. Das Konzert handelte vom Mut, den es braucht, um aufeinander zuzugehen (die FN berichteten).

Die jungen Musiker gehen selbst mit gutem Beispiel voran. Den Erlös in Höhe von 800 Euro spendeten sie

jetzt der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis. Von dem „wunderschönen, ergreifenden Konzert“, schwärmt Jörg Hasenbusch noch immer. Der Vorsitzende der Lebenshilfe war ins Winfriedheim gekommen, um den Scheck entgegenzunehmen.

Hasenbusch dankte für das großzügige Engagement. „Wir können die stattliche Summe gut gebrauchen“, betonte er. Sie trage dazu bei, Menschen mit Behinderung die gleichberechtigte

Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Seit mehr als 50 Jahren gibt es die Lebenshilfe im Main-Tauber-Kreis. „Unser Ziel ist es, Inklusion zu realisieren“, erklärte Jörg Hasenbusch im Rahmen der Übergabe.

Dafür müssen seiner Meinung nach noch etliche Barrieren beseitigt werden. Nicht nur die im öffentlichen Raum, sondern auch die „in den Köpfen“. Die Gruppe „Lebensfarben“ spendet regelmäßig

für verschiedene gemeinnützige Zwecke. Für die Lebenshilfe haben sie sich entschieden, „weil der Verein ein wichtiges Anliegen verfolgt“, betonte Chorleiterin Madeleine Wagner. Das Geld könne weiter dazu beitragen, die Angebotspalette zu erweitern.

Die Gruppe „Lebensfarben“ tritt schon bald wieder auf: Zum Valentinstag gestalten sie zwei Gottesdienste mit Liedern und Texten am Sonntag, 14. Februar, um 18 Uhr in der Pfarrkirche Kilsheim und am Freitag, 19. Februar, um 18.30 Uhr in der Bonifatiuskirche in Tauberbischofsheim. feu

„Unser Ziel ist es, Inklusion zu realisieren.“

JÖRG HASENBUSCH